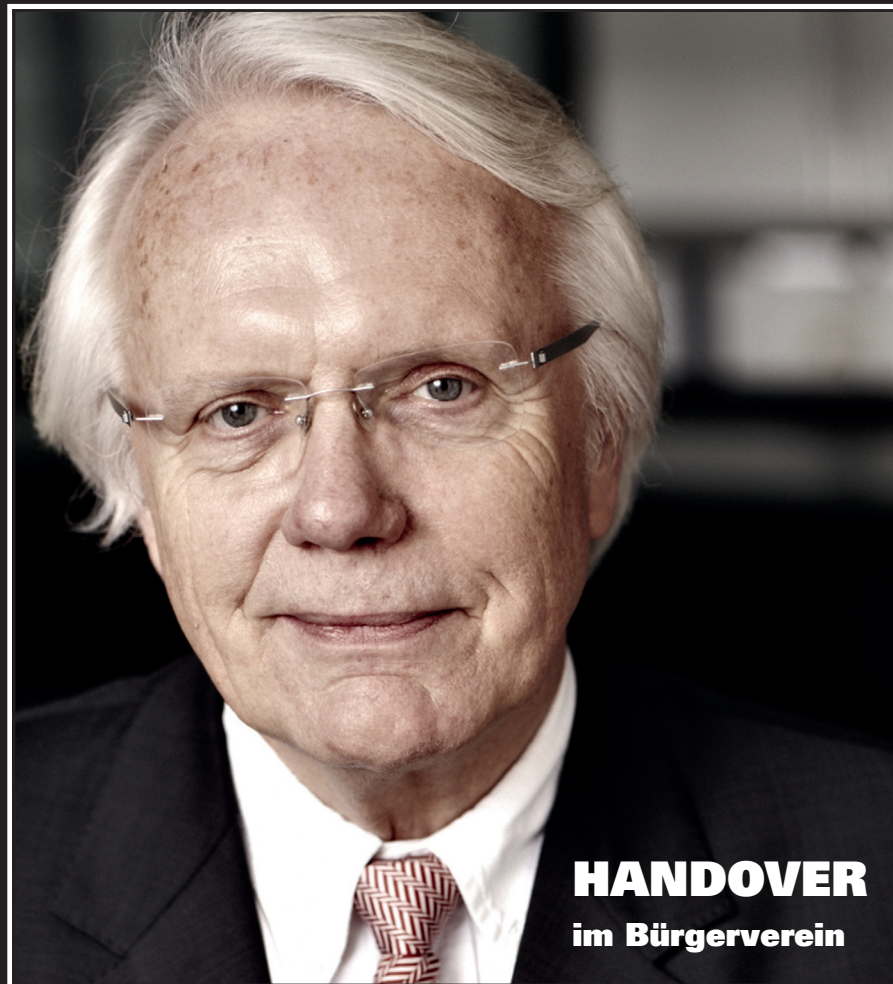


Blätter aus St. Georg

Foto von Herrn Voigtland



HANDOVER
im Bürgerverein

Ein großer, allseits beliebter erster Vorsitzender des Bürgervereins zu St. Georg r.V. gibt sein Amt weiter

Lieber Helmut, 16 Jahre, gefühlte zwei volle Dekaden, hast Du den Bürgerverein zu St. Georg von 1885 r.V. geführt, repräsentiert und geformt. Ein Vereinsleben ohne Dich an der Spitze ist uns kaum vorstellbar.

Im Namen aller Mitglieder, die Dich immer wieder einstimmig gewählt haben, danke ich Dir für die Zeit und Kraft, die Du für den Verein aber genau genommen für unser St. Georg aufgebracht hast.

All´ die Jahre durfte ich Dich als Zweiter Vorsitzender begleiten und habe Dir die Arbeit überlassen. Gestatte mir daher einige persönliche Bemerkungen.

Dein Wirken für St. Georg war geprägt von Deiner Fähigkeit mit allen Akteuren zu kommunizieren, auch mit denen, die Deine und unsere Ansichten zu bekämpfen versuchten. Du hast auf diese Weise ein breites Netzwerk geschaffen, das Du für den Stadtteil virtuos zu nutzen verstandest. Nicht zuletzt wurde dies deutlich bei unserer 125-Jahrfeier im Schauspielhaus. Es ist nachzulesen in dem von Michael Joho, unserem schärfsten Kritiker, verfassten Buch über 125 Jahre Bürgerverein. Du selbst hattest die Idee, ihn als Autor zu gewinnen.

Überhaupt war es Deine Kreativität, die ich bewunderte. Immer wieder hast Du neue Ideen für den Verein und St. Georg entwickelt. Ideen die dem Motto „St. Georg soll leben“ verpflichtet waren.

Dazu kam Deine Gelassenheit und Geduld. Beharrlich hast Du gebohrt bei

Behörden und Politik und dadurch für den Stadtteil und seine Institutionen stets etwas – mal mehr, mal weniger – zum Positiven bewegt.

Ganz besonders wichtig aber war Deine Politik – oder ist es Deine Wesensart –, ohne Ideologie zu handeln, den vernünftigen Ausgleich zu finden und ruhig aber abgewogen zu argumentieren. Deine und damit unsere Stimme wurden gehört und ernst genommen.

Du hast von Anbeginn, das heißt von den schwierigen Zeiten des verrufenen St. Georg mit einer „no-go-area“ am Hansaplatz, mit Drogenkriminalität, überbordender Prostitution, Verfall der Gebäude und der öffentlichen Flächen bis zu dem heutigen St. Georg als lebendigen, be- und geliebten Stadtteil das heutige St. Georg ganz wesentlich mitgestaltet.

Nicht zu vergessen ist Dein Einsatz für das Seniorenfest in Hotel Atlantik, mit dem Du unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern jedes Jahr ein Ereignis der Freude bereitet hast.

Nun aber bist Du zurückgetreten. Wir alle – und das über den Bürgerverein weit hinaus – bedauern das außerordentlich. Du hattest diesen Schritt oft angekündigt.

Es war Deine Entscheidung, die wir respektieren. Der letzte Anlass aber betrübt, denn er beruht auf der bösen Ausschachtung eines Missverständnisses.

Wir wünschen Dir eine gute Zeit ohne Dein gewohntes Amt mit uns und vor allem mit Deiner lieben Frau Ingrid, die

Dich nicht nur viel zu häufig entbehren musste, sondern die darüber hinaus an Deiner Seite oft genug im Bürgerverein und im Stadtteil präsent war. Sie hat Dich und uns stets mit ihrem Scharm unterstützt und bei manchen Anlässen tatkräftig geholfen.

Wir versprechen Dir, dass wir die Ziele, für die Du eingetreten bist, für unser St. Georg weiter energisch verfolgen wollen. Einige sollen genannt sein, wobei die Reihenfolge keine Gewichtung darstellt:

Wir wollen für St. Georg:

- uns kümmern um die Alten und die Jugendlichen gem. unserer Satzung
- den Erhalt der Vielfalt und Buntheit an Menschen, Religionen, Arbeitswelten
- Respekt und Toleranz gegenüber allen die hier wohnen und arbeiten
- die Integration der Mitbürger mit Migrationshintergrund
- die Stärkung des Wohnortes St. Georg für Familien mit Kindern
- bezahlbaren Wohnraum für kleinere und mittlere Einkommen
- den Mix der verschiedenen Wohnformen
- den vernünftigen Ausgleich zwischen Wohnen und Gewerbe
- Leben und Kultur auf dem Hansaplatz als unserem Wohnzimmer
- den Ausbau des Lohmühlenparks
- lebendige Schulen und Kitas, die in den Stadtteil wirken
- den Bau des Communitycenters/IBZ (Integrations und Bildungszentrum)
- eine Dreifeldturnhalle an der Klosterschule
- die Planung und Umsetzung der Idee des Zentralparks

Martin Streb

LR 88: NR. 203

21.01.2013

DANJA

ANTONOVIC®



Endlich wehen Nordwinde um meine Nase. Belgrad zählt fünfzehn Grad plus, als Mitte Januar der Hamburger Wetterfrosch minus fünf auf dem Zettel hat, und ich von der Donau an die Elbe fliege.

Wenn man so ein Pendler zwischen den Welten ist, dann ist die Freude immer riesig, wenn man eine der Heimaten wieder trifft. Es ist ein Privileg so leben zu dürfen, hier und dort beheimatet zu sein und hier und dort Freunde fürs Leben zu haben.

Wenn Hamburg ruft, beginnt das doppelte Leben am Hamburger Flughafen, der noch immer keinen Namen hat. Nix „Kennedy“, nix „de Gaule“, nicht mal „Franz Josef“, wie in München. Nein, der Hamburger Flughafen heißt schlicht HAMBURG AIRPORT.

Genügend tolle Hamburger hätten wir, um den Flughafen nach einer Person zu benennen. Die Wikipedia nennt eine Menge Namen der „Hamburger Persönlichkeiten“, allerdings findet man dort wahrlich allerlei. Wie Robert Schill, und warum der ausgerechnet dabei ist, – das werden die Wikipedia-Macher zu verantworten haben. Frauen sind eher rar in der Liste vertreten, Helga Schuchardt ist drin und unter „W“ steht Alice Wosikowski, die zwischen 1868 und 1949 gelebt hat und Mitglied der Kommunistischen Partei war. Es ist nicht anzunehmen, dass die raren Frauen,

egal welcher Partei sie angehört haben, dem Hamburger Flughafen einen Namen geben würden. Aber, was ist mit unserem Schmidt?

Wäre nicht „Helmut Schmidt-Airport“ ein toller Name für den namenlosen Flughafen? Erstens ist der Mann klasse, zweitens ist der weise und uralt, drittens RAUCHER (meine Wahl!!!), viertens lieben ihn die Hamburger sowieso, und fünftens – er ist eh ein weltbekannter Mann.

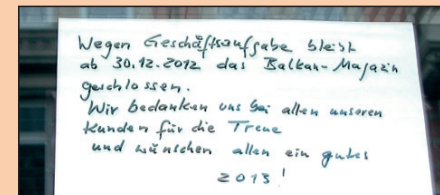
Anyhow, vor ein paar Tagen grüßt mich der NO-NAME-Flughafen von Hamburg, und genauso freundlich grüßen mich die persischen/türkischen Taxifahrer, die jedes Mal meine ersten Bezugspersonen dieser Stadt sind. Schnack, schnack, was macht die Stadt, was macht das Geld, Kinder und Kunden, und schon ist die Zeit vergangen. Und plötzlich grüßen die dunklen Schaufenster der leeren Läden der Langen Reihe. Mein Gott, dass in nur einem Jahr in so einer kleinen Straße so viel verändert wird, da stockt mein Atem.

Am nächsten Morgen wird mir Martin Streb sagen, dass jetzt, Mitte Januar 2013, sieben Läden in der Langen Reihe leer stehen. Die ersten drei erblicke ich sofort, als ich von der Danziger in die Lange Reihe biege. Die klassizistischen Damen, die Schaufenster der ehemaligen Wohlers-Buchhandlung umranden, schauen nun auf die mit Packpapier verhangenen Glasflächen. Irgendwie gespenstisch sieht das aus, der monatelange Kampf hat hier wenig genutzt. In der kalten Januarnacht erinnere ich mich noch an den Kampf um den Fischladen, mindestens 25 Jahre ist es her, als der Laden verschwinden

musste. Und COX einzog. Das graue Haus am Ossietzky-Platz sieht noch grauer aus als sonst. SGROI ist weg, alles leer und dunkel.

In der Langen Reihe 34 kullern mir die Tränen. MEIN „Balkanmagazin“ – verlassen. MEIN Stück meiner Erst-Heimat in Hamburg ist nicht mehr. Weinflaschen und Ajvar-Gläser im Schaufenster, wie vergessen. Die Söhne von Branko Vnuk haben kurzen Prozess gemacht und den Laden, den ihr Vater 43 Jahre geführt hat – aufgegeben. Branko ist tot, der Laden ist weg. Dass dieser Laden ihr Studium finanziert hat, das ist ihnen egal. Denn, wenn man in Eppendorf wohnt, liegt St. Georg auf einem anderen Planeten.

Schluchzend komme ich zu Ingrid und Jürgen, in die neue Wohlers-Buchhandlung. Wir umarmen uns und ich bin glücklich, dass mich



noch jemand in der Langen Reihe kennt. Zwei Tage später begrüßen sie in ihrem neuen, gezwungenen Domizil Freunde, Umzugshelfer und Gleichgesinnte. Der Glühwein macht die Kälte erträglich. Die Bücher, die noch keinen Platz im kleinen Laden gefunden haben, stehen noch immer in der Wolgast-Schule. Gott sei Dank werden die Schulräume nicht leer geräumt. Obwohl, in dieser schönen, neuen Welt ist alles möglich.

Reparatur-
Dienst



Glaserei in St. Georg

Verglasungen seit 1897

Glashandel · Bildereinrahmungen

Spezial-Gläser gegen Einbruch,
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust

Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn

Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn

Herbert W. Möller GmbH

Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72

CAFE
Gnosa

So-Do: 10:00 - 24:00
Fr-Sa: 10:00 - 1:00

LANGE REIHE 93 | TEL.: 040 - 24 30 34
20099 HAMBURG | WWW.GNOSA.DE

Stimmen aus St. Georg zum HANDOVER

Helmut Voigtland, seinen Weggang werden sicher viele bedauern. Ich kann nur hoffen, dass er nicht aus der Langen Reihe und St. Georg verschwindet. Ich bin so froh, dass er mit Joho, der Geschichtswerkstatt und dem Einwohnerverein, da wo es um gemeinsame Ziele geht, an einem Strang zieht. In Gedanken umarme ich jetzt ihn und seine schöne Frau.

Peggy Parnass

Nach etlichen Jahren als Vorstandsmitglied und zuletzt noch 17 Jahren als Vorsitzender hat Helmut Voigtland im Dezember 2012 die „Brücke“ des Bürgervereins verlassen. Ohne auf die näheren Umstände seines Rücktritts einzugehen (dazu haben wir im LACHENDEN DRACHEN 12/2012 Stellung genommen), möchte ich hier vor allem mein persönliches Bedauern darüber, aber auch die Wertschätzung des Einwohnervereins zum Ausdruck bringen. Helmut Voigtland war über Jahrzehnte ein Kämpfer für St. Georg, der es - trotz aller guten Kontakte ins Bezirksamt und Rathaus - der Politik und Verwaltung nie leicht gemacht hat und die Rolle eines unabhängigen Sozialdemokraten und bisweilen auch enfant terribles zu spielen verstand. Und er war ein fairer Gesprächspartner, mit dem ich öffentlich zwar so manchen Strauß um die Gentrifizierung und die Verdrängungsproblematik ausgefochten habe, mit dem ich aber zugleich auch die Entwicklungen im Stadtteil unter vier Augen, d. h. ohne Scheuklappen diskutieren konnte. Lieber Helmut

Voigtland, herzlichen Dank für nahezu zweieinhalb Jahrzehnte des politischen (Wett-)Streits und der immer mal wieder engen Zusammenarbeit, zuletzt im gemeinsamen Ringen um den Erhalt der Buchhandlung Wohlers. Ohne Helmut Voigtland ist der Stadtteil deutlich ärmer!

*Michael Joho, Einwohnerverein
St. Georg von 1987 e.V.*

Sehr geehrter Herr Voigtland, eigentlich haben wir ja in den vergangenen Jahren fast die gleichen Ziele verfolgt.

Ein lebenswertes St. Georg!

Bei Ihnen ist die Zielgruppe nur etwas zu eng gefasst! Mit „Ihren Bürgerinnen“ haben Sie 1000 Unterschriften gesammelt um die Menschen zu verdrängen und vertreiben für die wir auch ein lebenswertes St. Georg wünschen und fordern.

Dass Sie trotzdem nie die Diskussion darüber gescheut und manchmal sogar den von Ihnen eingeschlagenen Kurs korrigierten und Ihre Position überdacht haben, schätzt ragazza sehr an Ihnen.

*Gudrun Greb
Geschäftsführung ragazza e.V.*

Der Kulturladen St. Georg bedauert sehr den Rücktritt von Helmut Voigtland.

Seit vielen Jahren haben wir Herrn Voigtland als sehr engagierten Vorsitzenden erlebt, der immer bereit war sich für den Stadtteil einzusetzen und

immer den Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Interessengruppen suchte.

In der Zusammenarbeit zwischen Bürgerverein und Kulturladen konnten wir uns der gegenseitigen Unterstützung immer gewiss sein, die auf verschiedenen Ebenen stattfand, z. B. verdanken wir Herrn Voigtland eine Stiftung, die wir von der Haspa bekommen haben und über die wir jedes Jahr einen dreistelligen Betrag für Projekte erhalten – und nicht zuletzt feierten wir bei vielen schönen Anlässen gemeinsam – und das wird hoffentlich so bleiben!!

Christiane Orhan

Lieber Helmut Voigtland, dieser Abschied fällt uns schwer!

Sie waren ein Glücksfall für den Bürgerverein und für St. Georg. Mit Ihrem eigenständigen Engagement waren Sie über Jahrzehnte ein verlässlicher Partner in allen Fragen des Stadtteils. Das Bild St. Georgs als bunter, lebendiger und toleranter Stadtteil wurde auch von Ihnen maßgeblich mitgeprägt. Danke, und wir bleiben in Verbindung!

Ihre Pastoren

Gunter Marwege und Kay Kraack

„Statt eines Nachrufes.

Denke ich an Helmut Voigtland, so fällt mir sein überaus deutliches Engagement für alle großen gesellschaftspolitischen Themen (u. a. Drogen- und Prostitutionsproblematik, Ausländer, Integration) und Belange des Stadtteils St. Georg der letzten 20 Jahre ein. Er hat es geliebt und

geschafft, namhafter Politiker (z.B. hamburgische Senatoren) und gesellschaftspolitisch bedeutsame Persönlichkeiten (z.B. Bubis) für Themen von und in St. Georg zu interessieren. Er hat stets für den Stadtteil öffentlich Partei ergriffen, auch wenn es nicht immer dafür allseits Beifall gab.

Sein gesellschaftliches Wirken hat auch den Prozess der Bürgerbeteiligung stark geprägt und ist dabei stets ein freundlicher Streiter für die „gute Sache“ geblieben. Helmut Voigtland hat wie kein Anderer nicht nur den Bürgerverein zu St. Georg über Jahre hinweg geprägt sondern auch viele Debatten und Diskussion bezüglich einer wünschenswerten Gesellschaft und Stadtteilentwicklung z. B. Hansaplatz, Lange Reihe angestoßen. Er ist aber auch ein Mann, der immer wieder engagierte Menschen aus dem Stadtteil bei einem guten Wein zusammen bringen konnte, man denke nur an die jährlichen Einladungen zum Boulen im Lohmühlenpark. Gute Beziehungen zu pflegen, dies scheint ihm stets ein wichtiges Anliegen zu sein.

Vielleicht ist ja der Platz des Ehren- bzw. Altersvorsitzenden im Bürgerverein zu besetzen, damit nicht nur der allseits geschätzte juristische Sachverstand, sondern auch seine besondere Herzenswärme weiterhin in den Stadtteil strahlen kann. Ich habe Helmut Voigtland all die Jahre hindurch sehr geschätzt.“

Erwin Jochem

*Dipl.-Ing. Architekt + Stadtplaner
Bezirksamt Hamburg-Mitte*

Ich habe Herrn Voigtland als engagierten Kämpfer für die Belange St. Georgs geschätzt.

www.buergerverein-stgeorg.de

MoSys@
Ihr mobiler Systemadministrator

IT-Dienstleistungen

Wir sind die Lösung!

- PC-Problemlösungen
- System Installation & Wartung
- Netzwerk Installation & Wartung
- Hard- & Software Installation
- Systemaktualisierung
- Backup & Datenwiederherstellung
- Systemsicherheit & Internetsicherheit
- Kindersicherung
- Virus - Erkennung & Beseitigung
- Verkaufsberatung Hard- & Software
- PC Einrichtung & Erklärung
- PC - Kurse Hard- & Software (auch Einzelunterricht)

Telefon: 01522-8630601

MoSys@
Henry Bauer
info@MoSysAd.de
www.MoSysAd.de
Telefon: 01522-8630601



Unsere **SERVICEDIENSTLEISTUNGEN:**

- professionelles Ausmessen von **Kompressionsstrümpfen**
- **Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckmessungen** (für eine geringe Schutzgebühr)
- **Kosmetikbehandlungen/Fußpflege**
- **kostenfreier Botendienst** innerhalb St. Georgs



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**
Inh. Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 50 44 · Fax 28 00 120
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de



Er hat dabei immer die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger vertreten. Sein Rückzug ist ein Verlust.

Antje Blumenthal (CDU)

Lieber Helmut Voigtland,

wir die SPD – St. Georg haben mit großem Bedauern von Deinem Rücktritt als 1. Vorsitzender des Bürgervereins Kenntnis genommen. Unsere Erinnerungen an diese gemeinsame Zeit soll kein Nachruf sein, da Du ja noch da bist und Dich hoffentlich auch weiterhin einmischen wirst. Wir haben die heimliche Hoffnung, dass Du nun wieder auch bei uns in der SPD verstärkt aktiv wirst. Die vielen gemeinsamen Jahre, bereits als Du 2. Vorsitzender des Bürgervereins warst, waren voll von Aktivitäten. Angefangen bei der Sanierung St. Georgs in den 80er und 90er Jahren.

Dr. Robert Wohlers & Co Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de



Schulz - Objekt - Service

Haushaltsauflösungen
Räumungen aller Art
Seniorenumzüge
Kleintransporte
u. v. m. ...



www.sos-schulz.de

Telefon: 040 - 527 08 99

Mobil: 0170 54 74 901

Weiter bei der Unterstützung einer Drogenpolitik, die Süchtige als Kranke betrachtet, die Hilfe, Beratung und Substitution brauchen. Für diese Politik hast Du nicht nur vor Ort, sondern auch bei den anderen Bürgervereinen Hamburgs geworben. Die Kinder- und Jugendeinrichtungen des Stadtteils und die Heinrich-Wolgast-Schule waren Dir immer wichtig und wir können heute mit Stolz auf diese Einrichtungen schauen. Nicht zuletzt hast Du mit dem Bürgerverein einen großen Anteil bei der Neugestaltung des Hansaplatzes. Auch die direkte Bürgerbeteiligung durch Sanierungsbeiräte, Unterausschuss und Stadtteilbeirat waren Dir persönlich eine Herzensangelegenheit. Dies ist nur ein kleiner Teil Deiner Aktivitäten. Dafür möchten wir Dir danken und nochmals wünschen, dass Du Dich weiter einmischst!

Deine SPD – St. Georg

*Helmut Wiederhold
Susanne Kilgast*

Helmut Voigtland hat sich in den letzten Jahren als Vorsitzender des Bürgervereins um St. Georg verdient gemacht.

Gerade vor dem Hintergrund, das ehrenamtliche Engagement im Stadtteil nicht mehr selbstverständlich ist. Wir stimmten nicht immer in allen Problemlösungen überein, aber seinen Einsatz habe ich immer bewundert. Dafür gebührt ihm sehr viel Dank!

*Farid Müller,
Grüner Bürger-
schaftsabgeordneter für St. Georg*

Wer über St. Georg berichtet, kommt an Helmut Voigtland nicht vorbei – zum Glück! Schon beim ersten Treffen wurde mir klar, dass er nicht nur gern im Hintergrund die Fäden zieht und unaufhörlich Dinge vorantreibt. Dass er nicht nur ein Diplomat mit kreativen Ideen ist, sondern ein außerordentlich sympathischer Mensch, der lieber mit Herz und Hirn Lösungen findet, als viel Lärm um nichts zu veranstalten. Dafür kann sich ganz St. Georg nur bedanken, und ich schließe mich gern an. Ich hoffe sehr, dass er auch weiterhin eine wichtige Rolle in St. Georg spielen wird.

*Angela Rohbeck, Herausgeberin
www.hamburg-sanktgeorg.de*

Wir von der Interessengemeinschaft Steindamm e.V. bedauern die Entwicklung sehr. Herr Voigtland ist Mitgründer und Mitinitiator der IG Steindamm e.V., sozusagen Vater und Mutter. Ein treuer und aufrichtiger Begleiter und Verbündeter, der sich auch für den Steindamm einsetzt. St. Georg verdankt ihm viel. Für uns ist seine Entscheidung unverständlich. Fehler passieren, menschlich allzu menschlich.

Man sollte ihn neu wählen, selbst wenn die Statuten es nicht vorsehen. Die kann man ändern, so unser Vorschlag zur Güte.

Gottlob hat er ja noch eine Stimme, die muss er dann, wie immer, erheben. Darauf freuen wir uns!

*Wolfgang W. Schüler
Quartier Manager in St. Georg
Der Interessengemeinschaft
Steindamm e.V.*



NIEMERSZEIN



Ein Vergnügen erwarten ist auch ein Vergnügen!

Das neue Jahr ist da und bald hat das Warten ein Ende. NIEMERSZEIN LANGE REIHE eröffnet in diesem Frühjahr: Ein Supermarkt mit über 2.000 m² Verkaufsfläche und unentgeltlichen Kundenparkplätzen in der Tiefgarage darunter. Im Markt wird Sie ein riesiges Lebensmittel-Angebot erwarten, unschlagbar in Qualität, Frische und Vielfalt.

Schon heute können Sie das bei NIEMERSZEIN an sieben Standorten in Hamburg erleben: z. B. fast um die Ecke am Hofweg, am Mühlenkamp, am Rothenbaum oder in Pöseldorf.

Freuen Sie sich auf NIEMERSZEIN LANGE REIHE – wir freuen uns auf Sie!

Januar 2013

Hier erfahren Sie mehr über die NIEMERSZEIN-Supermärkte: www.niemerszein.de
Und hier geht's zur Baustelle: www.niemerszein.de/blog

NIEMERSZEIN jetzt auch bei facebook
www.facebook.com/EDEKA.NIEMERSZEIN



Herr Voigtland ist Mitglied der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. seit ihrer Gründung am 6. Dezember 1990. Er hat unsere Projekte immer unterstützt, etwaige Anträge im Stadtteilbeirat befürwortet und bisweilen Materialien an uns weitergeleitet. Durch sein langjähriges Engagement im Stadtteil kennt er viele Menschen und hat sie hier und da als Zeitzeugen an uns weiter vermittelt. Die Geschichtswerkstatt St. Georg bedauert den Rücktritt von Herrn Voigtland sehr, hofft aber, dass er dem Stadtteil und unserem Verein weiterhin verbunden bleibt.

*Karla Fischer
für den Vorstand*

Auch wenn er nicht mehr der „Hauptling von St. Georg“ ist, trotzdem werden wir weiter streiten und sinnieren über die ehemalige Hamburger Vorstadt. Dank seiner Großzügigkeit hatte ich stets freie Hand das zu schreiben, was ich in meiner Kolumne schreiben wollte. Schade, dass wir die BLÄTTER nicht mehr gemeinsam besprechen werden, schade, dass ich

Helmut wahrscheinlich seltener sehen werde. Andererseits toll, dass Ingrid und Helmut mehr Zeit für einander haben!

Ob „Häuptling“ oder nicht, Helmut bleibt für mich ein Freigeist, der es

niemanden so recht machen konnte: den Linken war er zu rechts, den Rechten zu links.

Für mich persönlich bleibt Helmut – eine Freundschaft fürs Leben.

DANJA ANTONOVIC

Termine

29.01.13, 18:30 Uhr in der Paula (Heinrich-Wolgast-Schule) Greifswalder Str. 40: **Stadtteilbeirat**

30.01.13, 14:00 Uhr im Vor-Ort-Büro, Adresse siehe oben: **kommunaler Senioren Stammtisch**. Anmeldung: hansaplatz-hh@ba-vor-ort-buero.de oder 040/28007850, M. Schulz

02.02.13, 18.00 Uhr im Kulturladen Alexanderstr. 16: **Literarisches Menü der Geschichtswerkstatt St. Georg** drei Gänge, Eintritt 15,- €. Anmeldung: Info@gw-stgeorg.de oder 040/28007855 Karla Fischer

03.02.13, 15:00 Uhr im Kulturladen, Adresse siehe oben: **Ein jeder aber**

kann das nicht – 40 Jahre bewegtes St. Georg. Ausstellungseröffnung

06.02.13, 19:00 Uhr in der Büchergilde, Besenbinderhof 61: **Peggy Parnass spricht über ihre jüdische Kindheit in Hamburg und Tita do Rego Silva über Buchdruckkunst**

07.02.13, 18:45 Uhr Geschichtswerkstatt St. Georg, Hansaplatz 9: **Geführter Besuch des Hansatheaters mit kleinem Imbiss**, Preis 20,- €. Anmeldung info@gw-stgeorg.de oder 040/28007855

24.02.13, 12:00 Uhr + 15:30 Uhr, Treffpunkt Innenhof Koppel 66/Lange Reihe 75: **„Hamburgs kleinste Kulturreise“**, Stadttealführung St. Georg: **Hinterhöfe, Gassen, Kunst & Handwerk**, ca. 60 Min., Beitrag 12,-€, ohne Anmeldung, Infos: www.st-georg-tour.de

23.02, 24.02.13 – 11:00 bis 18:00 Uhr beide Tage, in der Koppel 66/Lange Reihe 75: **3. Hamburger Kulturmesse**. Eintritt frei, Infos: www.kultur-reisemesse.de

21.03.13, 19:00 Uhr, Hotel St. Raffael Adenauer-Allee 41: **Jahreshauptversammlung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 r. V.**

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender kommissarisch: z. Zt. 2. Vorsitzender Martin Streb, Koppel 93, 20099 Hamburg, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189

Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Vereinskonto:
Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de
Webmaster Christoph Korndörfer
Telefon 280 3475

Verlag, Anzeigen
und Gesamtherstellung:
Verlag Michael Weidmann,
Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg
Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18
e-mail: verlag_weidmann@t-online.de

Leben!

In St. Georg ist überall Leben. In manchen Momenten wünscht man es sich – ganz wie im echten Leben – etwas langsamer, ruhiger, zahmer. Aber so ist es eben in St. Georg nicht. Wer wirklich dauerhaft Frieden nur nach seiner Fassung will, findet sein Glück nicht. Hier ist es viel zu bunt, um ruhig zu sein. Hier will Toleranz täglich bewiesen werden.

Man findet im Stadtteil Gerüche aus aller Welt, Restaurants verschiedenster Länder, Küchenfenster, aus denen der Duft von geröstetem Sesam und Knoblauch zieht und den Hauch von Kaffee aus der Speicherstadt. Allerdings gibt es auch afrikanische Köche, die beispielsweise Trockenfisch zubereiten, dessen Dünste die meisten deutschen Nasen schwer strapazieren.

Auch die Geräusche sind nicht immer nur Idyll: dank der vielen Martinshörner, die Richtung Krankenhaus und Feuerwache durch die Straßen hallen, ist Mittagsruhe oft kein Thema mehr. Drei Spielplätze, Schulen und KiTas, die man nicht an einer Hand abzählen kann, die Züge am Hauptbahnhof, Autos von Anwohnern, Touristen, Geschäftsleuten und Lieferanten, eine Party im Nachbarhaus, die Möwen, die Hunde, betrunkenen Gröler, verliebt gackende Teens, das Dampfschiff „St. Georg“ – das alles bildet eine Großstadtsymphonie, die manchem Zuhörer nicht zugänglich ist. Andere kommen extra dafür hierher. Natürlich braucht jeder hin und wieder eine Pause. Die schönste Pause vom St. Georger Getöse findet sich in der Heinrich-Wolgast-Schule. Sie hat sich für das Projekt „Kulturschule“ beworben und bearbeitet das Thema „Stille“ – auf faszinierende, großartige Weise. Denn hier ist Stille nicht die schlichte

Abwesenheit von Geräuschen (mehr dazu im Text „Kulturschule“). Doch auch nachmittags, wenn die Schüler das Gebäude verlassen haben, wird es hier nicht ganz ruhig. Denn dann trifft man hier verschiedene Gruppen des SV St. Georg, die Tennisgruppe des Bürgervereins, die Jungen Symphoniker, eine Theatergruppe, eine Tanzgruppe des Kulturladen, einen Kurs der Irakischen Schule und nicht zuletzt auch den Stadtteilbeirat an.

Sicher hat der Stadtteil nicht ein einziges Zentrum – das wäre viel zu gefährdet, aber auch viel zu konzentriert um diese Vielfalt zu ermöglichen. Das Wesen des Viertels bezieht seine Kraft aus vielen Herzen und eines davon schlägt in den Mauern der Wolgast-Schule. Doch das ist nur ein Beispiel. Es gibt eine christliche Gemeinde, die eng mit der quasi benachbarten Moschee kooperiert, Vereine und Initiativen, die unterschiedlichste Interessen vertreten, eine lebendige Parteienszene und eine Jugendarbeit, deren Konzept Offenheit propagiert und übt. Dazwischen die Altenstifte, Shoppingtempel, Theater, Jongleure im Park, die mit Hundebesitzern kollidieren, Anzugträger im Terminstress, ein Parkhaus, dessen stinkende Abluft neben einer nie benutzten Sandkiste entlüftet wird, ein Rest Straßenstrich, mehr oder minder Prominente und Studenten.

Auch viele Hotels, die interessierte oder nur konsumorientierte Fremde ins Viertel schwemmen. Manche von ihnen finden hier kaum statt, weil sie sich nur im Dunstkreis der Musicalhäuser aufhalten. Andere sehen sich auch im Umfeld ihres Hotels um, gehen noch aus, machen die Kneipenbesitzer des Viertels reicher. Und beschenken nicht selten einigen Anwohnern einen abwechslungs-

reichen Abend, der ihren Tellerrand etwas überwindlicher macht.

Ein Höhepunkt des St. Georger Jahres ist der Umzug zum Christopher Street Day. Auch der ist zarten Gemütern zu laut und zu schrill. Aber die bleiben am entsprechenden Tag mit Ohrstöpseln zu Hause oder wählen den Termin für den längst überfälligen Übernachtungsbesuch bei den Großeltern. Die Anderen kommen und feiern mit, erleben mit Nachbarn und Anderen ein rauschendes Fest.

Und vermutlich ist das auch das Geheimnis von St. Georg: eine eigene Meinung zu haben – und trotzdem den Anderen zu respektieren, nicht gleich nach Abschaffung oder Verbot zu rufen. Oder gar eine moralisch wertvollere Position zu unterstellen. Zumindest war es bisher wahrscheinlich das Geheimnis. Doch es werden immer mehr Abschaffer, Verbieter, Entrüster, die sich behördliches Gehör verschaffen.

Ein Vorschlag fürs neue Jahr also: wann immer es uns in den Fingern juckt, uns laut über die Grenzübertretung des Nachbarn zu beschweren – erst mal durchatmen! Und Revue passieren lassen: war es nicht letzte Woche ein Geschenk des Himmels, als sich der Typ, der gerade mit seiner Bohrmaschine Konfetti aus seiner Wand macht, geholfen hat, das neue Sofa hoch zu tragen? Und das Kind, das gerade zwei Etagen weiter mit seiner Geige ein hartes Duell austrägt – ist das nicht die Kleine, die gestern den wundervollen Schneemann gebaut hat, der genauso aussah, wie die eigenen Modelle, die man mit der kleinen Schwester immer baute? Und ist es nicht eine tolle Gelegenheit, mal wieder Joggen zu gehen, wenn nebenan Trockenfisch gekocht wird?

Eben.



Tristan aus St. Georg trifft Emmy in New York

Avard ist das neuzeitliche Inwort für Auszeichnung, Anerkennung oder Preis. Viele schmücken sich mit diesem Wort, allein das Hamburger Abendblatt mit 12 Avards of Excellence, andere mit dem Goldenen Engel wie der ADAC, mit einem Bambi, einem Golden Globe oder gar einem Oscar. Für einen Oscar werden sogar Arnold Schwarzenegger oder Christoph Weitz zu Bundesbürgern gemacht. Dabei liegt das Gute doch so nah, nämlich in St. Georg, dort steht auf einem Bord in einem kleinen, aber weltweit bekannten Büro der Fernsehproduktionsfirma a&o, Emmy, goldglänzend, grazil auf einem Mamorsockel und nur 30 cm groß, zum Verlieben schön. Kein Facebook oder eine Er sucht Sie Anzeige haben die beiden zusammen gebracht, sondern intellektuelle, hervorragend recherchierte und eine noch nie vorher dagewesene Untersuchung und Filmarbeit, eine 52 Mi-

nuten Dokumentation über Musik als Folterinstrument in Guantanamo Bay. Hergestellt für ZDF/arte und SBS, Australien, Titel „Gewalt als Waffe“.

Der in Calw aufgewachsene Autor und Regisseur Tristan Chytroschek, gesegnet mit einem Ingenieursstudium, dann aber mit einem Master in Journalismus übergewechselt in die Medienwelt zu Sendern in Los Angeles, Mexiko Stadt und London, um Geschichten zu erzählen die es Wert waren erzählt zu werden. Der Kampf gegen Intoleranz und Ignoranz, Missstände aufzeigen und Menschen darüber zu informieren ist sein Anliegen. 2004 eröffnete er sein Büro in einem Zimmer der alteingesessenen Hamburger Medienfirma Multivision, An der Alster. Das Büro a&o unter Leitung von Tristan Chytroschek ist schon in den letzten Jahren mit bedeutenden Fernsehpreisen ausgezeichnet worden, aber der internationale Emmy ist die Krönung seiner bisherigen Lauf-

bahn. Es ist der prestigeträchtigste Preis, den man in seiner Branche gewinnen kann. Allein schon die Nominierung kommt einem Ritter-schlag gleich. Aber bescheiden wie Tristan nun mal ist, hat er Emmy in New York in einem geliehenen Frack, aber stolz, in den Arm genommen.



Tristan in New York

Die Dokumentation über Musik als Folterinstrument in Guantanamo Bay, diese Musik berührt unsere Seele, umgeht den Verstand und dringt in unser Innerstes ein, Musik ist Magie. Doch genau diese geheimnisvolle Macht über unsere Gefühle kann Musik zur heimtückischen Waffe machen. Das zeigt die Dokumentation.

Mehr Informationen darüber und über Tristan Chytroschek gibt es unter www.a-o-buero.de

Die Apotheke in Ihrer Nähe

Nachtdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 08:30 Uhr des Folgetages

Spätdienst:

Beginn 08:30 Uhr,
Ende 22:00 Uhr

Engel-Apotheke

Sven Villnow
Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50

Nachtd.: 24.03.2013, Spätd.: 28.02.2013

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44

Nachtd.: 04.03.2013, Spätd.: 08.02.2013

Apotheke am Hauptbahnhof

Dr. Frank Stepke
Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43
Nachtd.: 03.03.2013, Spätd.: 07.02.2013

Apotheke Lange Reihe

Abdelghani Oued Aadou
Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48
www.Apotheke-Langereihe.de

Nachtd.: 12.03.2013, Spätd.: 16.02.2013

Epes-Apotheke

Erika Kölln
Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64

Nachtd.: 18.02.2013, Spätd.: 14.03.2013

Hauptbahnhof Apotheke

Wandelhalle
Hoda Kadora
Glockengießervall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet
Nachtd.: 09.02.2013, Spätd.: 05.03.2013

Heinrich-Wolgast-Schule (HWS) als Kulturschule: Das Projekt „Stille“

Was ist eigentlich eine Kulturschule? Diese Frage ist relativ einfach zu beantworten. Es ist eine von wenigen Schulen in Hamburg, die eine besondere Förderung von der Gabriele Fink Stiftung erhalten. Um diese Zuwendung zu bekommen, musste sich die HWS mit einem konkreten Thema bewerben. Das Thema, das sich die HWS ausgesucht hat, ist die Stille. Das erscheint auf den ersten Blick seltsam, denn meistens verbindet man mit Kultur Theater, Malerei oder Musik. Wenn man sich allerdings einmal die Mühe macht, nachzuschlagen, wie die

Beschreibung von Kultur ist, so findet man, das Kultur unterschiedlich eingegrenzt wird: mal soll es alles bezeichnen, was von Menschen hergestellt wird, mal bezeichnet es die Vereinbarungen des Zusammenlebens. Auf beide Beschreibungen von Kultur trifft die „Stille“ an der HWS vollkommen zu. Wo viele Menschen – ganz besonders Kinder – aufeinander treffen, ist es meistens laut. Dann ist Stille etwas, das mit Regeln des Zusammenlebens geschaffen werden muss. „Im Zeitraum von 2011 bis 2014 können wir das Thema Stille dank der Förderung

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe
TÄGLICH
– SONNTAGS NIE –

☎ **879 79-0**

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Neue Adresse für uns . Besserer Service für Sie!

zapf umzüge
Internationale Umzugsfachspedition

Umzüge: Nah - Fern - Übersee • Unverbindliche Beratung
Modernes Möbellager • Umzugskartons und -zubehör
Zertifiziert nach ISO 9001:2000

0 40 - 85 33 39 0

Fax 0 40 - 851 51 50

Großmannstr. 129 • 20539 Hamburg

hamburg@zapf.de



Eilenau 83
22089 Hamburg

Telefon: 298 20 444 • Fax: 298 20 446

E-Mail: info@malereibetrieb-voss.de

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de



nun mit Experten aus verschiedensten Bereichen bearbeiten.“, erklärt Bettina Schäffer, die gemeinsam mit Carsten Beleites das Projekt leitet und koordiniert. Im letzten Schuljahr präsentierten die Schüler bereits an einem Tag unter dem Motto ‚Kunst Überall‘ die Ergebnisse ihrer Stille-Arbeit mit verschiedensten Künstlern. Es gab so viel zu sehen und zu hören, dass es kaum möglich schien, an einem Tag alle



Heinrich-Wolgast-Schule

Werke, die die Kinder geschaffen hatten, zu betrachten: es gab einen Film, Theaterstücke, eine Camera Obscura und so vieles mehr, dass es hier gar nicht alles zu nennen ist. „Auch eine Stilletrainerin arbeitete im letzten Schuljahr mit jeder Klasse und entwickelte Rituale, die der Stille einen Platz im Tagesablauf verschaffen. Zum Beispiel wurde in einer Klasse vereinbart, dass jedes Kind, dem es zu laut wird, einfach aufsteht und sich die Ohren zuhält, damit die Mitschüler darauf aufmerksam werden und ruhig werden.“, ergänzt Bettina Schäffer. „Denn die Stille ist ja nicht nur interessant als Thema für kreative Arbeit. Sie ist auch eine wichtige Voraussetzung für das erfolgreiche Lernen in der Schule. Gerade neuere Studien belegen eindrucksvoll, wie wichtig es ist, dass während des Lernens keine Gespräche im Hintergrund ablenken.“ So wird in diesem Jahr unter anderem eine Art technische Überprüfung der

Schulklassen stattfinden, die feststellt, ob oder wie die Gestaltung der Klassen nach schalltechnischen Gesichtspunkten verbessert werden kann. Eins ist jedenfalls sicher: die Schüler kennen mittlerweile den Wert von Stille und sind sehr gut in der Lage, festzustellen, wann es ihnen zu laut ist – und dann auch selbst einmal leise zu sein. Bettina Schäffer erinnert sich: „Beim ‚Kunst Überall‘ Tag waren alle Kinder auf dem Schulhof versammelt und die Eltern kamen dazu. Mehrere Minuten waren hunderte Kinder und Erwachsene ruhig. Das hat sogar die



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Verantwortliche der Gabriele Fink Stiftung, Petra Kochen, begeistert. So etwas hatte sie noch nicht erlebt. Sie nannte das einen magischen Moment – und das trifft es doch ganz genau!“

(Auszug aus „Schulgespräch“ 09/12)

AMBULANTER PFLEGEDIENST
HARTWIG HESSE
STIFTUNG

Zu Hause — **bestens betreut**

Wir helfen Ihnen kompetent:

- Bei der Häuslichen Pflege
- Bei der Häuslichen Krankenpflege
- Bei der Hauswirtschaft

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.
Rufen Sie uns an und vereinbaren gern einen Kostenlosen Beratungstermin für Ihr Anliegen.

HARTWIG-HESSE-STIFTUNG
Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 253284-26
Bürozeiten Mo. - Fr. 9.00 - 16.00 Uhr
E-Mail: info@hartwig-hesse-stiftung.de
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Find us on Facebook www.facebook.com/HartwigHesse

TOP HAIR
TOP color de luxe

Farbe, Strähnen,
Tönung und Schnitt ...

... alles was Dein Haar begehrt!

FRISEURE
TOP HAIR
Anna Skripski
KOSMETIK

Anna Skripski
Gurlittstrasse 33 | 20099 Hamburg
info@top-hair.net | www.top-hair.net

Tel. 040 | 24 55 94